

## Antrag 2021/II/Bil/2

### Jusos Hamburg

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

#### Einführung eines Studium Generale

1 Die Bürgerschaftsfraktion der SPD möge sich dafür einsetzen, dass der rechtliche Rahmen ge-  
2 schaffen wird, der die Einführung eines Studium Generale an den Hamburger Hochschulen er-  
3 möglicht. Dieses soll Studierenden die Möglichkeit geben auf freiwilliger Basis, vor ihrem Fach-  
4 studium zwei Semester frei an der Hochschule zu studieren und fachübergreifend Vorlesungen  
5 und Seminare zu besuchen.

6 Es soll weiterhin sichergestellt werden, dass dieses Angebot vom BAföG abgedeckt wird und  
7 die Dauer des BAföG-Anspruchs während des Fachstudiums nicht einschränkt.

#### 8 **Begründung**

9 Ein Studium Generale, welches den Studierenden vor ihrem eigentlichen Fachstudium die Mög-  
10 lichkeit gibt, universitätsweit Kurse zu belegen, hat mehrere positive Aspekte.

11

12 Viele Menschen beenden die Schule, ohne dass sie schon wissen, was sie eigentlich studie-  
13 ren wollen. Dies führt nicht selten dazu, dass sie erstmal irgendetwas anfangen, was interes-  
14 sant klingt, später jedoch feststellen, dass sie sich etwas eigentlich anderes vorgestellt hatten.  
15 Ebenfalls kann vorkommen, dass sie mit das universitäre Ausmaß ihres Fachs über- oder unter-  
16 schätzt haben und dann unter- oder überfordert sind. Beides führt in den meisten Fällen dazu,  
17 dass sie ihr Studium abbrechen oder das Fach wechseln, weil sie im Rahmen ihres freien Wahl-  
18 bereichs in anderen Instituten Kurse belegt haben und festgestellt haben, dass dies eher ihren  
19 Lernzielen entspricht. Hier geht wertvolle Lebenszeit verloren. Gerade auch wenn Studieren-  
20 de vom BAföG abhängig sind und sie die schwere Entscheidung zu wechseln erst spät treffen,  
21 kann dies das Erlangen eines Hochschulabschlusses gefährden.

22

23 Ein Studium Generale schafft hier Abhilfe. Die Studierenden können alle ihre Interessen über  
24 zwei Semester nach eigener Schwerpunktlegung verfolgen und sich am Ende qualifiziert für  
25 die Spezialisierung in einem Fachstudium entscheiden. Sie sind dann mit den Anforderungen  
26 des Faches schon vertraut und wissen, welche Themen auf sie zukommen. Wenn sie die Ent-  
27 scheidung schon während des Studium Generale getroffen haben und vermehrt Kurse im Fach  
28 belegt haben, können sie diese anrechnen und haben so auch Zeit gespart. Die Abbrecherquote  
29 wird aller Wahrscheinlichkeit nach sinken.

30

31 Ein weiterer positiver Aspekt ist die Entzerrung des Studiums, da zwei Semester Zeit besteht,  
32 sich an das Hochschulleben zu gewöhnen, das eigene Wissen in mehrere Richtungen zu er-  
33 weitern und soziale Kontakte (für viele: in der neuen Stadt) aufzubauen. Ein Studium Genera-  
34 le kann in diesem Sinne nicht rein ökonomischen Verwertungslogiken untergeordnet werden  
35 und entspricht so viel mehr dem in der Hochschule eigentlich angestrebten Humboldt'schen  
36 Bildungsideal. Die Studierenden können so auch schon vor Beginn ihres Studiums lernen, fach-  
37 übergreifende Zusammenhänge zu erkennen und zu verbinden.

38

39 Zu guter Letzt trifft die Idee des Studium Generale in Hamburg auf besonders fruchtbaren Bo-  
40 den, da auch der Präsident der UHH, Prof. Dr. Dieter Lenzen, sich in einigen seiner erziehu-  
41 gswissenschaftlichen Schriften bereits für ein Studium Generale ausgesprochen hat. Diesen Stu-  
42 diengang unter der hier vorhandenen Expertise einzurichten, würde Hamburgs herausragen-  
43 de, man möchte sagen: exzellente Stellung in der deutschen Hochschullandschaft weiterent-  
44 wickeln und festigen.